

KELLEY WALKER

The Boy Who Robbed You A Few Minutes Before Arriving At The Ball

2. Juli - 3. September 2011

Walead Beshty, Maria Brunner, Günther Förg, Margarete Jakschik, Martin Kippenberger, Meuser, Albert Oehlen, Laura Owens, Stephen Prina, John Stezaker, Charline von Heyl, Kelley Walker, Franz West, Christopher Williams

Diese Gruppenausstellung soll eine Art Einführung meiner Arbeit in das Galerieprogramm sein. Regina und ich haben diese zusammen organisiert und ich hatte entschieden, eine neue mehr-teilige Arbeit zu zeigen. Sie reproduziert eine Anzeige der Firma Pioneer mit Andy Warhol. Die einzelnen Teile können in den Räumen unterschiedlich gruppiert werden, man benutzt sie, um verschiedene Rhythmen oder ein anderes Tempo zu kreieren, sie können Arbeiten unterteilen oder zusammenbringen. Die Arbeit funktioniert wie ein kuratorisches Werkzeug, ein Teil meiner Arbeit hat sich schon immer auf dieses Interesse bezogen.

Ich habe Walead Beshty um ein Buch von ihm für die Ausstellung gebeten. Das Buch heisst *Damiani* und ist Teil seiner *Make-Ready* Arbeiten. Ein Großteil der Vorbereitung für die Ausstellung war 'long-distance', via E-mail und ich habe versucht, eine Abbildung des Buches zu scannen um es Regina zu zeigen, aber es war zu groß für den Scanner und meine Abbildung davon sah dann einfach scheiße aus. Das *Damiani* Buch wurde kommerziell gedruckt mit dem gleichen CMYK Farbmodell (Vierfarbdruck), das ich oft für meine Arbeiten verwende. Die Farben sind so satt, obwohl die Seiten 'Gut zum Druck' Blätter sind, voller Fehler und übereinander lagernden Bildern - es ist arbiträr aber auch irgendwie präzise.

In meinen Arbeiten drucke ich die vier Farben selbst, und die Farben sind dann immer 'fucked up', aber ich mag diesen Prozess.

Im Gegensatz zum *Damiani* Buch sind meine Arbeiten siebgedruckt. Dieses Foto von Warhol, der mit dem Pioneer Plattenspieler Modell sitzt, wird auf Tafeln reproduziert die zuerst mit einem Pantone-Grau siebgedruckt wurden.

Ich verkompliziere den Vierfarbprozess indem ich zuerst Weiß anstelle des normalerweise verwendeten Schwarz als Grundfarbe drucke. Auf jeder Tafel ist die Abbildung der Warhol Pioneer Anzeige etwas modifiziert mittels einem 3D-Rendering Programm namens Rhino.

Ich finde es interessant, die Teile meiner Arbeit auseinander dividiert und über den Raum verteilt zu sehen, es entstehen vielfältige Konfigurationen, die dann mit den anderen Werken interagieren. Warhol ist entspannt in der Anzeige, er nimmt es locker.

G A L E R I E G I S E L A C A P I T A I N

Dass er über verschiedene Räume aufgeteilt ist, installiert mit der Geschichte und dem Inventar der Galerie, gefällt mir. Regina und Marco, der auch in der Galerie arbeitet, haben geholfen, die Anordnung meiner Arbeit zu arrangieren und zu überlegen, welche anderen Werke neben meinen Warhol Pioneer Reproduktionen hängen können; Arbeiten so unterschiedlich wie die von Günther Förg oder Charline von Heyl, von Franz West oder Albert Oehlen. Ein Laura Owens Gemälde hängt auf der *Grey Card* von Stephen Prina schräg gegenüber von einer Gruppierung meiner Warhol Reproduktionen. Das Pantone Grau in meiner Arbeit ist perfekt gleichmäßig und verführerisch, während das Fotografen Grau der Stephen Prina Arbeit alle Unebenheiten und die Form der grau gestrichenen Wand wiedergibt.

Das Bild für die Einladungskarte ist eine Vierfarben-Reproduktion eines Kodak-Fotos. Ich glaube es wurde mit einer alten Reflex Kamera gemacht; aber ich bin mir nicht sicher, Christopher Williams würde das Format wahrscheinlich wiedererkennen. Das eigentliche Foto misst 9 x 9 cm. Es ist ein sehr vielschichtiges Bild und ich habe das Gefühl, dass es von mehreren Künstler in der Ausstellung hätte ausgewählt werden können. Das Bild zeigt eine Banane die fast reif ist. Mein Vater hatte den Bananenbaum aus den Tropen nach Columbus, Georgia mitgebracht.

Er hatte angefangen, den Baum zu züchten, nachdem er aus Vietnam oder Korea zurückkam. An die genauen Details kann ich mich nicht mehr erinnern. Ich war sehr klein, als er versucht hat, den Baum zu ziehen, aber ich erinnere mich sehr gut an den Baum und die Bananen. Das Klima war überhaupt nicht tropisch in Columbus und mein Vater hat ein Zelt aus alten Armeeschlafsäcken gebaut, die er noch aus seiner Militärzeit hatte. Sein ganzes Leben lang war er bei der Armee. Er hat auch den ganzen Winter über Heizöfen angestellt, sodass die Temperatur in seiner selbstgebauten Konstruktion tropen-ähnlich war. Die Winter in Georgia waren bitterkalt. Ich habe das Foto in einem Umschlag gefunden, den mein Vater weggeräumt hatte. Das Bild hat mich fasziniert, weil ich alles über den Bananenbaum und die Bananen vergessen hatte. Alles vergessen zu haben und dann das Bild wiederzufinden hat mir gefallen.

Der Titel der Ausstellung ist aus einem Buch entnommen über Rhythmus und das Verwenden von Energie im Tanz von Mary Wigman, Martha Graham und Merce Cunningham.

Kelley Walker